

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

87 (2.6.1809) [No. 89]

Extra Beilage zur Carlsruher Zeitung Nro. 89.

Carlsruhe, den 2. Junius 1809.

(Auf Verlangen des Oberraths eingerückt.)

Nachdem Se. Königl. Hoheit, unser allergnädigster Großherzog in den erlassenen, und durch das Regierungsblatt Nro. 18 und 19 vorigen Jahres verkündeten Constitutions-Edikten vom 4. Juny desselben Jahres, die Grundverfassung der verschiedenen Stände betreffend, Ihren Unterthanen, mosaischen Bekenntnisses, die staatsbürgerlichen Rechte gleich Ihren übrigen Unterthanen huldreichst verliehen, und in einem weitem Landesherrlichen Constitutions-Edikte vom 13. Jenner d. J. (Regierungsblatt Nro. 6) die Art und Weise näher vorgeschrieben hatten, wie diese Classe der Staatsbürger zum Genuße ihrer Rechte gehdrig befähiget werden soll, so wurde von dem Großherzoglichen hohen Ministerium des Innern die Constituirung des darinn verordneten Oberrathes und die Bestellung seiner Mitglieder mit höchster Genehmigung Sr. Königl. Hoheit vollzogen, und zur Einweisung dieses Oberrathes in sein Amt ein besonderer Commissarius in der Person des Großherzoglichen Geheimen Rathes Eichrodt, ernannt:

Dieser Commissarius ließ in dieser Absicht die sämtlichen Mitglieder der hiesigen Gemeinde mosaischen Bekenntnisses, Dienstags Nachmittags, den 30. Mai in der Synagoge zusammenrufen, und eröffnete daselbst die feierliche Verhandlung durch folgende Anrede:

„Die Veranlassung zu gegenwärtiger feierlicher Versammlung liegt in jenen Landesherrlichen Verordnungen, durch welche die kirchliche und bürgerliche Verhältnisse der Staatsbürger, mosaischen Bekenntnisses, näher bestimmt, und ihnen gnädigst erlaubt worden ist, einen eigenen Oberrath zu errichten.

Als im Lauf der gegenwärtigen außerordentlichen Weltbegebenheiten, jener so hoch vor unserm Blick stehende, allbewunderte, in der großen Welt- und Menschengeschichte fast einzige Mann, dessen Unternehmungen alle die göttliche Vorsehung bisher mit sichtbarer Unterstützung und unwiderstehlicher Kraft begleitete; — Als Kaiser Napoleon — dessen Gleichen die Welt vielleicht noch nicht sahe, und schwerlich sehen wird — vor noch nicht langer Zeit auch das Schicksal Ihrer Nation ins umsichtige Auge faßte, und Sich dessen mit einer Sorgfalt annahm, wozu noch wenige Herrscher Ihm das Beispiel gaben; — Wer erkannte nicht auch darinn einen Theil des großen Auftrags, den Er für die Wiedergeburt der Völker und Nationen, von Gott erhalten zu haben scheint?

Er rief aus seinem weiten Reich — die gelehrtesten und gebildetesten Männer Ihrer Nation, zu dem großen Sanhedrin, und zu der wichtigen Untersuchung und Berathschlagung zusammen, auf welchem Wege Sie den Ihnen so lange ungerechter Weise vorenthaltenen vollen Rechten der Menschheit und des Bürgerglücks wiedergegeben werden, und allmählig wieder zu jener erhabenen Stufe von Bildung gelangen können, auf welcher Sie vor Jahrtausenden einst standen, und der frühern Welt schon, die noch bewunderten Vorbilder großer Gesetzgeber, kraftvoller Volksführer und Regenten, tiefdenkender Weisen und erhabenen Dichter gaben; — Und wenn auch die Bemühungen jener ehrwürdigen Versammlung — des großen Sanhedrins — bisher jenem großen Zweck noch nicht so entsprochen haben, wie man erwartete, weil sie zwischen das Gedräng anderer großen Weltbegebenheiten geriethen, die ihren Gang aufhielten, so ist doch in jenem benachbarten Staat die Bahn dazu gedönet, und die ruhigen Zeiten — von Gottes Vorsehung vielleicht bald erfleht — werden das angefangene große Werk vollenden.

Schon jetzt haben dort die Verhältnisse Ihrer Nation eine würdigere, edlere, menschenfreundlichere Ansicht gewonnen, als sie bisher hatten, — und was dort für Sie geschah, wird Einfluß haben auf die ganze Welt, wo Brüder von Ihnen wohnen.

Bereits verbreitete sich dieser Einfluß auf unser Land. Se. Königl. Hoheit, unser gnä-

bigstregierender allgemein verehrter Großherzog, dessen Tage die göttliche Vorsehung bis auf die spätesten Zeiten verlängern wolle, hat schon durch verschiedene Constitutions-Edikte Ihre — einst auch hier, wie überall — äußerst beschränkte staatsbürgerliche Verhältnisse ausgedehnt und erweitert, daß es nun nur von Ihrem künftigen Willen und Benehmen abhängt, gleich nützliche, geachtete und glückliche Staatsbürger, wie Wir andere, zu werden, und auch Ihre Nachkommen zu eben diesem wohlthätigen Zweck zu erziehen.

Sie haben durch diese Constitutionen Vorrechte erhalten, deren Sie bisher entbehren mußten, und sollen nun auch einen eigenen Oberrath erhalten, der unmittelbar unter den höchsten Landesstellen seine Geschäfte zu besorgen hat.

Ich habe den gnädigsten Auftrag, diesen Oberrath in seine künftige Wirksamkeit einzusetzen. Vernehmen Sie also von mir Plan und Organisation dieses Oberraths, und die Gegenstände seiner künftigen Beschäftigung.

Nun wurden aus dem Constitutions-Edikt vom 13. Jan. l. J. (Regierungsblatt Nr. 6.) verlesen

der §. 34., welcher die Errichtung des Oberraths enthält,

§. 35., von der Gesamtheit und Ausschuss des Oberraths,

§. 40., Geschäfte des gesamten Oberraths,

§. 41., Geschäfte des Ausschusses des Oberraths,

§. 36., Bestellung des Oberraths.

Sodann wurden die ausgefertigten Signaturen für den Obervorsteher, Hof-Faktor Elkan Reutlinger, für die geistlichen Mitglieder die Landrabbiner der Mittel- und Niederrheinischen Provinz Ascher Edw und den Mannheimer Stadtrabbiner Michael Schauer, für die weltlichen Oberräthe Hof-Faktor Hayum Levi und den bisherigen Mittelrheinischen Provinzvorsteher Seligmann Eitlinger, und für den Oberrathschreiber Herz Belta Epstein von Bruchsal (dessen Stelle, bis er von der Landes-hohen Schule Heidelberg zurückkehrt, durch einen von dem Oberrath vorzuschlagenden Stellvertreter zu ersetzen ist) an die Anwesenden ausgetheilt, und an diese die fernere Rede gerichtet:

Sie werden also nun von mir, kraft mir ertheilten höchsten Auftrags, in Ihren neuen Dienst eingewiesen. Entsprechen Sie in Erfüllung Ihrer Dienstplichten der Hoffnung, welche man in Ihre Thätigkeit, Einsichten, Rechtschaffenheit setzt; bewürken Sie das allgemeine und besondere Wohl der Ihnen anvertrauten großen Gemeinde, und helfen Sie auch dadurch das allgemeine Staatswohl befördern.

Ihr erstes Geschäft sey, ein Verzeichniß von Männern aus allen drei Provinzen zu fertigen und zu übergeben, welche zu einer allgemeinen Deputation einzuberufen sind. Die Eröffnung dieser Deputation, ihre Dauer, und die Gegenstände ihrer Berathschlagung sollen Ihnen demnächst vorgezeichnet werden. Erkennen Sie dankbar darin das edle Vorhaben Ihren allgemeinen und besondern Wünschen in der Verbesserung Ihrer staatsbürgerlichen Lage entgegen zu kommen — Beginnen Sie nun Ihre Arbeiten unter dem Beistand Gottes, und unter dem Staats-Schutz, der Ihnen vergönnt ist; genießen Sie selbst schon die wohlthätigen Wirkungen davon; bereiten Sie dieselben schöner noch, Ihren Nachkommen dar, und finden Sie in dem Dank und Segen derselben Ihre höchste Belohnung dafür.

Hierauf erwiederte der Obervorsteher Elkan Reutlinger folgendes:

Mit dem innigsten Gefühl des Dankes erkenne ich die Würde und höchste Gnade, mit der mich Sr. Königl. Hoheit heute beehren. — Durch Hoch Dero Vertrauen als Erster dieser Versammlung erhoben, kann ich meinen unterthänigsten Dank nicht besser an den Tag legen, als durch Anstrengung meiner Kräfte, den höchsten Willen Seiner Königl. Hoheit mit meinen Collegen zu erreichen zu suchen.

Meine Brüder und Mitbürger! auch Eure Hilfe fordere ich zur Erreichung des hohen Zwecks auf: Gebt mir Mithilf an die Hand, uns zu jenem großen Zweck hinauf zu schwingen.

Last uns sämtlich Gott den Allmächtigen ansehen, daß er uns in unserm Vorhaben, das nur Gutes, und allgemeines Wohl zur Richtschnur haben soll, seine Hilfe und unendliche Gnade nicht versage. Amen.